

Sie sind herzlich eingeladen zu unseren Gottesdiensten

**Jeden Sonntag 10.00 Uhr  
in der Aula des Bethesda-Spitals**

Diese Gottesdienste werden über Fernsehen übertragen:  
Spital: Hauskanal    Alterszentrum Gellert Hof: Kanal 112

Wir freuen uns, wenn Sie an unseren Gottesdiensten  
persönlich teilnehmen oder wenn Sie im Zimmer die  
Übertragung miterleben.

Sie dürfen jederzeit gerne seelsorgerliche Begleitung  
in Anspruch nehmen.

#### **Kontakt**

Spital:            Pfr. Stefan Weller            Tel. 061 315 21 30  
Gellert Hof:    Pfrn. Eveline Feiss        Tel. 061 695 44 57  
                          Marianne Fankhauser    Tel. 061 695 44 57

**Basler Tele-Bibel: 061 262 11 55**

Gedanken zu Texten aus der Bibel  
täglich frisch – Tag und Nacht

Bewährtes Andachtsbuch von Josua Buchmüller:

**WEGZEICHEN UND AUSSICHTEN**  
**Ein Wanderweg durch die Bibel**

320 S., Paulusverlag, ISBN 978-3-7228-0824-6  
Erhältlich im Buchhandel und am Kiosk  
im Restaurant Bethesda (CHF 25.00)

**bethesda**   
**SPITAL**

Gellertstrasse 144  
4052 Basel  
Telefon 061 315 21 21  
Fax 061 312 13 42  
E-Mail [bethesda@bethesda.ch](mailto:bethesda@bethesda.ch)  
[www.bethesda.ch](http://www.bethesda.ch)



# *Ein Wort zum Leben*

Neben den Schienen

13. – 27. März 2020

---

# Neben den Schienen

---

## Entgleisungen

Es gibt sie im Schienenverkehr, bei den Bahnen und beim Tram. „BVB neben den Schienen“ hiess es im vergangenen Sommer in der Basler Zeitung, als es wiederholt zu Störungen im Tramverkehr wegen Gleisverwerfungen gekommen war. Man habe die Infrastruktur verlottern lassen, lautete der Vorwurf.

Es gibt Entgleisungen auch im persönlichen Verhalten. Jemand regt sich auf und rastet aus. Die Umgebung ärgert sich: Wie kann man sich nur so gehen lassen!

## Schönes neben den Schienen

Auch das gibt es. Das Bild auf der Titelseite habe ich im frühen Frühling gemacht. Gänseblümchen hatten zwischen den BVB-Geleisen einen Teppich gebildet, ganz von selbst. Man sieht sie überall, auch im Winter, diese kleinen Lebenskünstlerinnen. Ihre Blüten öffnen sich, sobald ein Sonnenstrahl sie trifft. Je nach Gegend haben sie verschiedene Namen. Als Kind im

Aargau habe ich sie als Gisegeiseli kennen gelernt. Essenzen daraus sind in vielen Naturheilmitteln enthalten.

Ich staune immer wieder über diese beharrlichen kleinen Schönheiten, die sich überall zeigen und sich an den unmöglichsten Orten durchsetzen können – zur Freude von allen, die ein Auge auch für das Unscheinbare haben.

## Unscheinbares würdigen

Das hat uns Jesus vorgemacht. Er hat nicht die Gesellschaft der Mächtigen und Reichen gesucht, sondern sich zu den Kleinen gehalten. Als man ihn schützen wollte vor dem Zudrang von Müttern mit Kindern, sagte er: „Lasst die Kinder zu mir kommen und verwehrt es ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird nicht hineinkommen. Und er umarmte sie und segnete sie, indem er ihnen die Hände auflegte.“ (Mk 10,14-16).

Jesus lehrt uns, auf Kleine acht zu haben, Übersehene und Übergangene wahrzunehmen. Das kann heissen: Einem unscheinbaren Menschen einen freundlichen Blick schenken. Eine unbekannte Person auf der Strasse grüssen. Einem Mitarbeiter der Kehrtafel für seine unangenehme Arbeit danken. Einem mühsamen Gegenüber geduldig zuhören. Auch für solche Würdigungen des Unscheinbaren gilt das Jesus-Wort: „Ihr habt es mir getan.“

## Entgleisten aufhelfen

Auch darin ist uns Jesus Vorbild. Er hat sich von Menschen, die ein schlechtes Leben geführt haben, nicht ferngehalten. Man hat ihm das zum Vorwurf gemacht: Er sei ein Freund der Zöllner und Sünder. Ja, er hat sich von schuldig gewordenen Leuten nicht distanziert. Er hat sich von ihnen zum Essen einladen lassen. Beim verhassten Oberzöllner Zachäus hat er sich selber als Übernachtungsgast angemeldet. Eine Ehebrecherin hat er vor dem Todes-

urteil gerettet und sie zur Änderung ihres Lebens ermutigt.

So sollen auch wir nicht einen Bogen um schuldig gewordene Menschen herum machen, sondern ihnen die Hand reichen, unter Zerstrittenen Frieden stiften, wo immer es möglich ist. Und wo andere uns gegenüber entgleist sind und uns Unrecht getan haben, ihnen ihre Schuld vergeben.

## „Jeder hat in seinem Gleise etwas, das ihm Freude macht.“

Diese zwei Zeilen stammen aus dem Beresina-Lied, das manchen Älteren noch bekannt ist. Ich habe allerdings ein Wort geändert: Statt „Freude“ heisst es dort „Kummer“. Aber ich möchte Sie eben dazu ermuntern, sich nach dem Schönen umzusehen, das es auch auf Ihrem Lebensweg gibt. Vielleicht unscheinbar wie die Gänseblümchen neben den Tramschienen. Aber würdig, mit Freude und Dank wahrgenommen zu werden.

*Josua Buchmüller, Pfarrer i. R.*